

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 164.

Sonntag, den 13. Juni.

1841.

Bekanntmachung.

Der Rath der Stadt Leipzig bringt hiermit das nachstehende Reglement für den hiesigen Wollmarkt mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß, daß davon in den äußern Thoren, auf dem Wollmarktsplatze und an dem Waagegebäude auf dem Haupt-Steueramtsplatze Exemplare aushängen.

Leipzig, den 10. Juni 1841.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Groff.

Reglement für den Wollmarkt.

- 1) Im Thore wird jedem Wollwagen beim Eingange ein Thorzettel ertheilt.
- 2) Sämmtliche Führer der Wollwagen haben sich, wenn sie auf dem Rosßplatze, wo der Wollmarkt gehalten wird, anfahren, sogleich beim Wächter zu melden, und ihm anzuzeigen, ob sie sich der Wollbuden bedienen wollen oder nicht.
- 3) Wer eine Wollbude benutzen will, wird vom Wächter zum Controleur in die Wollwaage gewiesen und erhält von diesem ein Blechzeichen.
- 4) Wer vom Platze abfahren will, entweder weil er verkauft hat, oder um einzusetzen, hat nach vorgängiger Berwiegung das Wiegegeld mit 12 Pfennigen pr. Centner, so wie das Standgeld mit 10 Ngr. pr. Tag für jeden Wagen, deren Anzahl der Wächter auf dem Thorzettel zu bemerken hat, an den Waagemeister zu bezahlen, der über beides auf dem nun zu ertheilenden Ausgangszettel quittirt.
- 5) Dem Wächter ist für jeden Wagen, er mag unter einem Schuppen gestanden haben, oder nicht, 3 Ngr. Wachgeld für Tag und Nacht, für den Tag allein 1½ Ngr. zu entrichten.
- 6) Bei dem Auffahren zum Wiegen und dem Abfahren davon haben die Wagenführer durchaus den, dem Zuge vorzuziehenden Weg einzuschlagen, auch sich an den ihnen angewiesenen Stellen im Zuge zu halten.
- 7) Unverkauft zurückgeführte Wolle braucht nicht gewogen zu werden, entrichtet aber das Standgeld, worüber der Waagemeister ebenfalls auf dem Ausgangszettel quittirt.
- 8) Ohne Abgabe dieser quittirten Ausgangszettel im Thore darf kein Wollwagen auspassiren.
- 9) Das Annehmen und Abfordern von Geschenken von Seiten der Waagemeister, Gewichtsaufseher, Diener und der sonst beim Wollmarkte Angestellten ist schlechterdings verboten.

Carl Blums „Capricciosa“ und die Leipziger Theaterkritik.

Die Aufführung der „Capricciosa“ am 8. Juni zeigte wieder einmal sehr deutlich, wie verschieden der Geschmack in zwei Städten sein kann, die übrigens, was ihre Bildung anlangt, ungefähr auf gleicher Stufe stehen mögen: Berlin und Leipzig. In Berlin mußte Mad. Peroni-Glasbrenner die Rolle der Capricciosa wiederholen, als sie daselbst mit dem allgemeinsten Beifalle auf dem Hoftheater gastirte, in Leipzig nahm man das Stück entschieden ungünstig auf. Und mit Recht. Herr Blum weiß keine Intrigue zu schürzen. Er stellt Charaktere auf und treibt sie, wie in der Person der Capricciosa, auf die äußerste Spitze, aber er versteht es nicht, Begebenheiten und eine interessante Entwicklung zu erfinden. Der erste Act ist unverhältnißmäßig lang, der dritte desto kürzer und völlig leer und nichtsagend. Der gesunde Sinn des hiesigen Publicums endlich sträubt sich wider den Anblick eines weiblichen Wesens von der unerträglichen Launenhaftigkeit und verrückten Anmaßung dieser Capricciosa. Mad. Peroni-Glasbrenner wird allerdings wohlthun, wenn sie diese schwierige Rolle nicht aus ihrem Repertoire streicht. Ihre Durchführung läßt dem Zuschauer, der vom Stücke absteht und nur die Leistung der Darstellerin betrachtet, die ganze Meisterschaft eines durchdachten und wunderbar feinen Spiels erkennen. Aber auf ein Publicum, das sich noch nicht an die barocken Auswüchse der Geselligkeit gewöhnt hat, das

natürlich empfindet und wahr urtheilt, macht das Stück einen widerwilligen Eindruck und um so mehr, als der letzte Act beinahe gar keine Genugthuung bietet. Unser geschätzter Berliner Gast kann sich daher den Applaus und Hervorruf, den er als Capricciosa erlangt, doppelt hoch anrechnen. In der Regel lassen sonst die Zuschauer den Schauspieler für die Fehler des Verfassers büßen.

Bei dieser Gelegenheit können wir nicht umhin, auf den Uebelstand hinzuweisen, den die Ausschließung der Theaterkritiken aus diesen Blättern verursacht. „Wir haben genug von belletristischen Zeitschriften, welche diesen Mangel ersehen,“ antwortet man uns. Aber man irrt. Die hiesigen belletristischen Journale: elegante Welt, Rosen, Komet, Planet und wie sie heißen mögen, sind nicht für Leipzig, nicht für Sachsen berechnet. Ihr hauptsächlichster Wirkungskreis erstreckt sich nach außen hin. Eines Theils erscheinen sie in wöchentlichen Lieferungen und können daher theatralische Vorstellungen erst besprechen, wenn sich der Eindruck derselben längst wieder aus dem Gedächtnisse der Zuschauer verwischt hat, andern Theils dürfen sie der deutschen Lesewelt nicht oft mit ausführlichen Kritiken kommen, die nur für eine einzelne Stadt von besonderer Wichtigkeit sein können. Daher reden sie auch so selten von unserm Theater. Hier aber, im Tageblatte, wo die heutige Darstellung schon übermorgen beurtheilt werden kann, hier, in einem Journale, dessen Absatz in der Stadt und Umgegend einen Theil der Grundlage seiner Bedeutung ausmacht, hier ist der Platz, wo es

zum Vortheile der Kunst, des Publicums und der Direction ununterbrochen geschehen sollte. Man hat in einem Staate wie Sachsen, wo die Deffentlichkeit der Regierungsmaaßregeln zu den geschlichen Bedingungen gehört, in Leipzig, dem Sitze des deutschen Buchhandels und der Hauptmacht der deutschen Presse, inmitten eines unbefangenen, gebildeten Publicums einer falschen Empfindlichkeit der Schauspieler nachgegeben, und die Theaterkritik aus diesen Spalten verbannt! Dieser Schritt schadet der Bühne selbst und den Mitgliedern derselben am Allermeisten. Der Schauspieler will angespornt sein durch gerechten Tadel und verdientes Lob; das Publicum will eine Würdigung der Leistungen lesen, denen es seine Theilnahme spendete, um sich über seine eigne Meinung klar zu werden. Die Bortiebe für das Theater erkaltet ohnedies von Jahr zu Jahr mehr. Beschränkt man die Journalistik, die mit allen Kunstbestrebungen Hand in Hand gehen muß, so verstopft man die Quelle, aus der täglich neue Anregung fließen soll. Fürchtet man etwa Parteilichkeit, schonungslose Herabsetzung, verfälschtes Urtheil? Nein; die Schauspieler, wie das Publicum sind von der Rechtschaffenheit der Redaction überzeugt und die ersteren haben die Theaterkritik aus dem Tageblatte nur darum verwiesen sehen wollen, weil dieß Journal auch von der untersten Classe der Einwohner, von Wäscherinnen, Aufwärtern und Diensthöten, gelesen wird. Wir wollen die zu Tage liegende Nichtigkeit dieses Grundes nicht erörtern. Außerdem aber kann sich das Theaterpersonal zur hiesigen Literatur nur gratuliren. Sie ist unbestochen, gerecht und geachtet.

Zwar kommen auch hier manchmal kleine Intriguen, Liebesdienste und Parteilichkeiten vor und wir wollen nicht jede Noth und jedes Blättchen vertreten. Im Allgemeinen aber besitzt die Leipziger Journalistik einen offenen Sinn, ein unerbittliches Urtheil und eine tadellose Tendenz. Deshalb ist sie auch allenthalben wohl angesehen und deshalb legen alle Künstler und Kunstanstalten einen so hohen Werth auf die hiesigen Kritiker. In's Tageblatt aber gehören die Erscheinungen des Tages und keine sinkt der Vergessenheit so schnell anheim, als die Bilder, die über die Bühne schreiten. Deshalb verlangen wir, daß sich das Tageblatt einer Aufgabe nicht länger entschlage, zu der es vorzugsweise berufen ist.

Wir achten die Deffentlichkeit zu sehr, als daß wir dem Einsender vorsehender Zeilen durch Aufnahme derselben in d. Bl. nicht hätten gerecht werden sollen. Allein es sei erlaubt, einige Worte hinzuzufügen, welche diesen nun einmal zur Sprache gebrachten Gegenstand von einer andern Seite her berühren mögen, ohne daß wir die Bedeutung der vom geehrten Herrn Einsender gethanen Aeußerungen verkennen wollen. — Zuvörderst einige Andeutungen über den Gang, den die Besprechungen über das hiesige Theaterinstitut im Tageblatte seit dessen Gründung genommen haben.

Als vor nunmehr vier und dreißig Jahren dieses Blatt begründet wurde, dauerte es noch eine geraume Zeit, ehe die Leistungen der in unserer Stadt damals noch wechselnden Schauspielergesellschaften in diesen Spalten besprochen wurden. Eine der damaligen Seconda'schen Gesellschaften fing — soviel wir uns erinnern — zuerst an, ihre Vorstellungen im Tageblatte anzukündigen, und eröffnete damit die Reihe der Annoncen, welche nun nach und nach in dasselbe aufgenommen wurden. Denn bekanntlich kamen Anfangs Avertissements nicht vor und Börsen-, Leichen-, und Thorzettel wurden zum sogenannten Texte gerechnet. An jene Ankündigungen knüpften sich allmählig andere, welche dann und wann in den vorderen Spalten des Tageblattes erschienen, wenn es galt, auf besondere theatralische Erscheinungen aufmerksam zu machen. Immer trugen sie aber die Form von Avertissements an sich und scheinen häufig von den Directionen selbst eingesandt worden zu sein. So blieb es im Allgemeinen bis zum Jahre 1817,

in welchem bekanntlich eine neue und zwar sehr glänzende Periode für das Leipziger Theater begann. Damals, als so Vorzügliches im Gebiete der hier in Frage stehenden Kunst geboten wurde, fing auch die Kritik an, sich auf eine ausgezeichnete Weise zu regen, worauf wir alsbald zurückkommen werden. Bei der während jener Zeit herrschenden Stimmung in Leipzig konnte auch das Tageblatt sich nicht gänzlich der Beurtheilung der Bühnenleistungen entbrechen, wenn es schon, indem es immer sein eigenthümliches Publicum vor Augen haben mußte, nicht in die Reihe anderer trefflicher Erörterungen zu treten vermochte. Unter diesen Erörterungen glänzten vor allen die hervor, welche der mit einem so lebendigen Sinn für alles Schöne begabte Brockhaus (der Aeltere † 1823) in das von ihm begründete Leipziger Kunstblatt aufnahm. Hier legte ein Kreis von Männern — wir nennen unter vielen nur Blümler, Mahlmann und Wendt — seine Ansichten vornehmlich über theatralische Kunst und deren Erzeugnisse auf der Leipziger Bühne auf eine Weise nieder, welche noch jetzt jenes Blatt zu einem wichtigen für die Theatergeschichte unserer Stadt macht. Zu seiner Zeit fand Lessings classische Dramaturgie ihre bekannten Hindernisse; ähnliche Hindernisse traten auch dem Brockhaus'schen Unternehmen in den Weg und das Blatt konnte sich zum großen Nachtheile der Kunst nicht halten. Die hierbei obwaltenden Nebenumstände wollen wir nicht erörtern; allein das, was der Herr Einsender eine falsche Empfindlichkeit des Schauspielers nennt, spielte auch hier seine Rolle, und von längst Verbliebenen sind uns mancherlei ergötzliche, aber auch mitunter beklagenswerthe Begebenheiten mitgetheilt worden, die den in Kunst und Wissenschaft ausgezeichneten Männern das, redlichen Bestrebungen geweihte Leben verbitterten. Andere kritische Unternehmungen hatten aus gleichen Ursachen dasselbe Schicksal, und das Leipziger Tageblatt mußte den kleinern Anzeigen in dieser Beziehung auch Stillstand gebieten, wenn es schon beim Wechsel der Redactionen dann und wann einen neuen Anlauf um so eher nahm, je mehr früher der ihm gestattete Kreis der sogenannten Textgegenstände beschränkt war. So bildete sich vornehmlich die Erscheinung, daß im Tageblatte Theateranzeigen, oder wenn man will Kritiken, begonnen, fallen gelassen und wieder begonnen wurden. Man troste der vom Herrn Einsender erwähnten Empfindlichkeit der Schauspieler; vermochte aber nicht immer auf die Länge hin besondern Verhältnissen zu widerstreben, welche das Tageblatt umgeben. Im Gebiete der Schauspielkunst hält sich leicht jeder, bloß äußerlich Gebildete befähigt, eine Kritik und nöthigenfalls eine Antikritik zu schreiben. Hatte nun das Tageblatt zu Zeiten einen befähigten Kritiker, der zugleich für sein Publicum zu schreiben verstand, gewonnen, so tauchten gleich — wie wir es von früheren Redactionen uns haben erzählen lassen — eine Menge anderer Kritikaster auf, welche auf öffentliche Auskränkung ihrer Weisheit um so mehr Anspruch machten, je mehr sie d. Bl. auch in dieser Hinsicht als ein solches ansahen, wo Jedermann sein taubes Ei leicht hineinlegen konnte. Schwerer wie andern Redactionen fällt es gerade der Redaction dieses Blattes, solche Ansprüche zurückzuweisen, und gelingt es ihr unter den mannichfachen Verdrießlichkeiten, so muß dann dem Betheiligten gegen Bezahlung der hinterste Theil dieses Blattes zu Gebote stehen, wo „Einer für Viele,“ „A—Z.“ u. s. w. in endlose Lummeleien sich ergeben, die allerdings für die Künstler und das Publicum erregend sind. Veranlaßte doch einmal ein hiesiger Schauspieler eine solche Lummelei einzig und allein, weil sein Spiel nicht beurtheilt worden war. Doch auch diese unangenehmen Vorkommnisse könnten die Redaction des Tageblattes nicht bestimmen, Andeutungen über das hiesige Theater zu unterlassen; sie könnte dabei ruhig, unbekümmert um etwaiges Schreien, ihren Gang fortsetzen und so ein Scherflein zu dem beitragen, was der Hr. Einsender für die Kunst, das Publicum und die Direction ersprießlich hält, und zwar aus Gründen, die sich hören lassen. Allein nun

tritt noch ein Umstand hinzu, der eigentlich einer fortlaufenden Reihe von Theateranzeigen in diesem Blatte ein Ende gemacht zu haben scheint. Eine genügende Theaterkritik wird häufig Dinge berühren müssen, die außerhalb der Grenze der künstlerischen Leistungen liegen. Ja, wenn sie sich auch streng auf die Letztern beschränkt, so wird sie mittelbar jene Verhältnisse, selbst ohne es zu wollen, berühren. Sie wird, wenn sie selbst es zu vermeiden gedenkt, leicht Andern Anknüpfungspunkte zu Besprechungen, gerade in diesem städtischen Leben mit bestimmten Tageblatte geben, welche die Redaction als treue Dienerin der Oeffentlichkeit nicht immer mit Grunde zurückzuweisen vermöchte; die aber, selbst ohne Ausartung, in einem Zeitalter, wo so vieles öffentlich besprochen werden darf, das herbeirufen, was nicht bloß diese im Tageblatte von Manchem besonders für gefährlich gehaltenen Besprechungen, sondern auch eine tadelnde, wenn auch gerechte Kritik bloßer künstlerischer Leistungen hemmt. Wir wollen diesen, den Sachkundigen genugsam bekannten Punct nicht weiter erörtern. Darum aber zog es die frühere Redaction, nach bitterer Erfahrung, vor, in dieser Beziehung sich ruhig zu verhalten, und

auch die jetzige Redaction hat sich im Allgemeinen an die ihr gewordene Uebertieferung gehalten. Nur in so weit ist sie davon abgewichen, als sie zu der Haltung des Tageblattes in seinen ersten Zeiten zurückkehrte, nur ausnahmsweise Anregungen für und wider in Bezug auf einzelne, mit unserm Institute nicht auf die Dauer verknüpfte und zur Geschichte Leipzigs gehörige theatralische Erscheinungen aufnahm, wenn die Aufsätze ihr von hinreichend als befähigt bekannten Einsendern zugesandt wurden,*) die dann auch das Gesagte vertreten mochten. Wir werden auch in dieser Hinsicht fortfahren, bereitwillig zu sein, wenn es den Verhältnissen gemäß ist. — Uebrigens würde bei dem jetzt größern Kreise der zu besprechenden Gegenstände, und der Art, wie manches bald zu Erörternde in die Hände der Redaction gelangt, die von dem geehrten Einsender gewünschte rasche Besprechung der Theatererscheinungen wohl zuweilen, aber keineswegs für immer garantiert werden können.

*) Wie auch die ersten Sätze des obenstehenden Aufsatzes darthun.

Redacteur: **D. Gretschel.**

Vom 5. bis 11. Juni sind allhier in Leipzig begraben worden:

Sonnabends, den 5. Juni.

Ein Knabe 3 Wochen, Hrn. Johann August Friedrich Böhne's, Bürgers und Spiritushändlers Sohn, vor dem Zeitzer Thore; starb an Schwämmchen.
 Ein todgeb. Knabe, Hrn. Karl August Heyne's, Copisten Sohn, in der Zeitzer Straße.
 Eine unverh. Frauensperson 38 Jahre, Christiane Dorothee Lehmann, Einwohnerin, in den Thonberg's: Straßenhäusern; starb an Brustkrankheit.

Sonntags, den 6. Juni.

Eine Frau 67 Jahre, Hrn. Johann Wilhelm Heymeiers, Bürgers und der Zeugschmiede: Innung Obermeisters Witwe, in der Reichsstraße; starb an Drüsenverhärtung.
 Eine Frau 33 Jahre, Hrn. Johann Wilhelm Kunz's, Bürgers und Schuhmachermeisters Ehefrau, im Brühle; starb an Brustkrankheit.
 Ein Junggefell 31 Jahre, Hr. Franciscus Ferdinand Heynau, Maler, am Neumarkte; starb an Lungenschwindsucht.
 Eine Jungfer 24 Jahre, Hrn. Johann Heinrich Wolbedings, der Handlung Beflissenen älteste Tochter, am Rosplage; starb an Brustkrankheit.
 Ein Knabe 16 Wochen, Christian Friedrich Schäfers, Güterhaffners Sohn, im Brühle; st. an chron. Brustentzündung.
 Ein Mann 42 Jahre, August Müller, Hausmann auf dem Holzhofe der Eisenbahn, vor dem Schützenhore; starb an Drüsenverhärtung.

Montags, den 7. Juni.

Eine unverh. Mannsperson 32 Jahre, Karl Wilhelm Heyne, Schlossergeselle, im Brühle; starb an Brustkrankheit.
 Ein unehel. Knabe 10 Wochen, in der Friedrichsstraße; starb an Krämpfen.

Dienstags, den 8. Juni.

Ein Mädchen 1½ Jahr, Hrn. August Meurers, Bürgers und Kaufmanns jüngste Tochter; starb an Krämpfen. Ist von Connewitz zur Beerdigung auf hiesigen Gottesacker gebracht worden.
 Eine Frau 57 Jahre, Friedrich Funke's, Königl. sächs. verabschiedeten Soldaten's Ehefrau, im Naumbörschen; starb an Unterleibsentzündung.
 Ein Mann 47 Jahre, Johann Gottlieb Seidel, Markthelfer, in der Dresdner Straße; starb an Brustwassersucht.
 Ein zu frühzeitig geborner Knabe 7 Tage, Johann Gottfried Winters, Instrumentmachersgehilfens Sohn, in der Ulrichs-gasse; starb an Schwäche.
 Ein todgeb. Mädchen, Karl Gottlob Böhme's, Laternenwärters Tochter, in der Frankfurter Straße.
 Ein unehel. Mädchen 1½ Jahr, in der Serbergasse; starb an hiesiger Gehirnwassersucht.
 Ein unehel. Mädchen 16 Wochen, in der Schloßgasse; starb an Atrophie.

Mittwochs, den 9. Juni.

Ein Knabe 2½ Jahre, Hrn. Ernst Blume's, Bürgers und Schuhmachermeisters Sohn, in der Katharinenstraße; starb an Gehirnwassersucht.
 Ein Mann 34 Jahre, Johann Heinrich Schreyer, Waldhornist im Königl. sächs. zweiten Schützenbataillon, in der Friedrichsstraße; starb an Lungenschwindsucht.
 Eine unverh. Frauensperson 40 Jahre, Sophie Henriette Heinemann, Einwohnerin, im Jakobshosp.; st. an Auszehrung.
 Ein Jüngling 18 Jahre, Johann Gottfried Weber, Laufbursche, im Jakobshospital; starb an Auszehrung.

Donnerstags, den 10. Juni.

Eine unverh. Mannsperson 33½ Jahre, Hr. Albert Julius Schiffner, Oberpostamts: Copist, in der Münzgasse; starb am Nervenschlage.
 Ein todgeb. Zwillingmädchen, Hrn. Robert Blums, Theater-Secretairs Tochter, vor dem Frankfurter Thore.
 Ein Knabe 6 Jahre, Friedrich August Pulz's, Lohnbedientens Sohn, in der Pleißengasse; starb an Scropheln.
 Ein Knabe ½ Jahr, Johann Gottlob Henschels, Markthelfers Sohn, in der Nicolaisstraße; starb an Atrophie.
 Ein unehel. Mädchen 7 Tage, in der Poststraße; starb am Kinnbackentrampf.

Freitag, den 11. Juni.

Ein Mädchen 16 Wochen, Hrn. Karl Christian Elzners, Bürgers und Lohgerbermeisters Tochter, in der Serbergasse; starb an Zahnruhr.

Eine Frau 71 Jahre, Gottlob Freygangs, Zimmergefellens Witwe, Versorgte im Armenhause; starb an Bauchwassersucht.

Ein Mann 46 Jahre, Karl Heinrich Herr, Diener bei dem Polizeiamte, in der Friedrichsstraße: st. an Schleimchwindsucht.

Ein Mädchen 7½ Jahre, Johann Wilhelm Mühlbachs, königl. sächs. verabschiedeten Soldatens Tochter, an der Pleiße; starb an Unterleibsentzündung.

8 aus der Stadt, 19 aus der Vorstadt, 2 aus dem Jakobshospital, 1 aus dem Armenhause, 1 aus Connewitz, zusammen 31.

Vom 5. bis 11. Juni sind geboren:

21 Knaben, 21 Mädchen, zusammen 42 Kinder, worunter ein todtgeborener Knabe und zwei todtgeborene Mädchen.

Theater der Stadt Leipzig.

Sonntag den 13. Juni: Die Schwestern von Prag, komische Oper von Wenzel Müller.

Montag den 14. Juni: Die Nachtwandlerin, Oper von Bellini. Herr Schund, vom kais. Hofopertheater in Wien, Elvino als Gast.

Dienstag den 15. Juni: Der Jude, Schauspiel nach Cumberland. Hierauf: Das Königreich der Weiber, Baudeville-Posse von Genée.

Theater in Taucha.

Montag den 14. Juni: Die Schule des Lebens, Schauspiel in 5 Acten von Raupach.

Friedrich Feist,
Director.

Leipziger Kunstverein.

(Thomasikirchhof, neben der alten Post.)

Ausstellung

geschichtlich geordneter Werke

der

Kupferstecherkunst.

Täglich von 10 Uhr Vormittags bis 5 Uhr Nachmittags geöffnet.

Eintrittskarten zu 2½ Ngr. für Fremde und Einheimische, welche nicht Mitglieder des Vereins sind, werden am Eingange des Locals ausgegeben.

Bekanntmachung.

Die auffallend geringe Benutzung der seit der letzten Leipziger Ostermesse bestehenden Abendfahrten von Leipzig nach Halle nöthigt uns, dieselben vom 14. d. Mts. an einzustellen.

Magdeburg, den 11. Juni 1841.

Directorium der Magdeburg,
Cöthen, Halle, Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.
Cuny.

Dampfschiffahrt

zwischen Magdeburg und Hamburg.

Unsere Schiffe gehen auch in diesem Monate täglich von hier und Hamburg mit Passagieren und Gütern ab und ist die Abfahrt, um den Wünschen des Publicums zu genügen, von heute an, des Morgens gegen 10 Uhr nach Ankunft des Dampfzuges = Personenzuges von Leipzig.

Magdeburg, den 11. Juni 1841.

Die Direction.

Auskunft und Fahrbillets erteilt in Leipzig
Ferd. Sernau, Grimma'sche Straße Nr. 24/758.



Dampfschiffahrten.

Die regelmäßigen Fahrten zwischen Dresden und Tetschen finden bis auf weitere Bekanntmachung jeden

Sonntag, Montag, Mittwoch und Freitag statt, und fährt das Dampfschiff Prinz Albert von Dresden nach Tetschen früh 6 Uhr und kehrt denselben Tag von Tetschen Nachmittags 3½ Uhr zurück.

Außerdem Dampfschiffahrt zwischen Dresden und Pillnitz jeden

Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.

Abfahrt in Dresden Nachm. 2 Uhr. Abfahrt in Pillnitz Abends 7½ Uhr.

Dresden, den 10. Juni 1841.

Die Direction

der Königl. priv. Sächs. Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Auction. Künftigen

14. Juni 1841

und ff. Tage von früh 9 Uhr sollen Gerichts wegen mehrer zu verschiedenen Nachlässen gehörige Effecten, als: Meubles, Wäsche, Uhren, Kleidungsstücke, Betten, Defen u., von denen ein specielles Verzeichniß in den beiden hiesigen Schenken abhängt, auch auf der Expedition des unterzeichneten Gerichtsverwalters zur Einsicht bereit liegt, in dem sub No. 10 des hiesigen Brandkatasters gelegenen Hause gegen sofortige baare Zahlung im 14 Thalersfuß an den Meißbietenden verkauft werden, was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Schönefeld, den 3. Juni 1841.

Freiherrlich Ebersteinsche Gerichte allda,
D. Carl Pillwitz, G. V.

Dienstag Abends 6 Uhr. erste Stunde im Tanz-Unterricht für Kinder. Anmeldungen werden bis genannten Tag angenommen. Herrm. Friedel. Wohnung und Unterrichtslocal: kl. Windmühlengasse Nr. 2.

Montags und Donnerstags

Übungsstunde in meinem neu eingerichteten Salon, kl. Windmühlengasse Nr. 2, erste Etage.

Herrmann Friedel, Tanzlehrer.

Mit Loosen

zur 1. Classe 20. Lotterie, deren Ziehung Montag den 21. Juni d. J. beginnt, empfehle ich mich bestens.

Carl Böttcher, Markt Nr. 6/337.

Zur 1. Classe 20r Landes-Lotterie, welche den 21. Jun. a. e. gezogen wird, empfehle ich mich mit Loosen bestens; darunter sind noch zu haben: Nr. 1751, 53, 54, 70, 71, 78, 83, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 1801, 3, 13, 17, 19, 22, 23, 26, 28, 30, 31, 33, 35, 36, 38.

J. C. Kleine,

Barfußgäßchen Nr. 13/175.

Empfehlung.

Alle Sorten Meubels werden gut ausgebessert, neu aufpolirt und lackirt, so wie Thüren und Fenster weiß gestrichen und lackirt, alte und neue Stühle mit Rohr bezogen, von **Carl Weimar** (genannt Berthold), Ritterstraße Nr. 21/696.

Alle Arten Meubles werden ausgebessert, polirt und lackirt, wie auch Thüren, Fensterladen u. dergl. in allen Lack- und Lackfarben aufs Feinste und Billigste gestrichen von **Heinrich Scheps**, Meublespolirer, vor dem Schützenhore, Eisenbahnstraße Nr. 3.

Bekanntmachung.**Das Kreuznacher Mutterlaugensalz, zum Gebrauche ins Bad,**

hat sich als eins der vorzüglichsten Heilmittel gegen alle Formen von Drüsen-, chronischen Flechtenkrankheiten u. dgl. m. bewährt, worüber eine besondere Anweisung des Herrn D. Kopp in Hanau bei mir zu haben ist. Auf Verordnung mehrerer geehrter Aerzte ist auch die Adelheidsquelle bei einigen dergleichen Krankheitsfällen, besonders zum Trinken, mit zu empfehlen, welche bei mir, wie bekannt, frisch von der Quelle zu bekommen ist.

Den Preis habe ich von heute à Pfund 2 Gr. festgesetzt, bei Original-Fässern billiger.

Die Haupt-Niederlage und der Verkauf dieses Salzes ist in der Mineralwasserhandlung von **Samuel Ritter**, Petersstraße, zum großen Reiter.

Leipzig im Juni 1841.

Der Unterzeichnete, Besizer der

Adelheidsquelle**zu Heilbrunn in Baiern,**

erlaubt sich auf dieses Mineralwasser aufmerksam zu machen. Einzig in seiner Art, enthält es, nach der Untersuchung des berühmten Herrn Oberbergraths und Professors Dr. Fuchs dahier, Kohlenwasserstoffgas, Sodnatrium, Bromnatrium, Chlornatrium, kohlensaures Natron &c. in beträchtlicher Menge.

Die Krankheiten, in denen es nach den bisherigen Erfahrungen ausgezeichnete Dienste leistet, sind: der Kropf, die mannigfaltigen krophulösen Leiden, Verhärtungen drüsiger und anderer Organe, als des Magens, der Leber, der Milz, der Speicheldrüsen, der Eierstöcke und der Gebärmutter, selbst Skirrhus der letztern; ferner chronische Krankheiten der Harnwerkzeuge, als Blasenkrämpfe, Blasenkatarrh, Blasenhamorrhoiden, Gries- und Steinbeschwerden u. s. w.; ferner gewisse Arten von Wassersucht, wie besonders solche, welche Folge von heilbaren Verstopfungen oder Verhärtungen verschiedener Organe sind u. s. w. Uebrigens muß ich auf die Schrift des Hrn. Medicinalraths **Dr. Weszler**: „Die Sod- und Bromhaltige Adelheidsquelle zu Heilbrunn in Baiern, eine der merkwürdigsten und heilkräftigsten Mineralquellen“ — 3. Auflage, Augsburg bei **K. Kollmann**, 1839 — verweisen.

Von dieser Mineralquelle ist stets frische Sendung

in der Mineralwasser-Handlung von **Samuel Ritter** in Leipzig zu bekommen.
München, im Juni 1841.

Moritz Debler.

C. F. Burggraf,

im Schuhmachergässchen,

empfiehlt sein neu eingerichtetes Geschäft in: echten Erfurter Grün- und Gemüswaaren, allen Arten geräucherten Fleischwaaren, besten Erfurter Senf (à Pfd. 4 gGr.), Schweizer Käse, echten Weinessig und andern in dieses Fach einschlagenden Artikeln.

Neben den möglichst billigen Preisen werde ich stets Sorge tragen, meine geehrten Abnehmer mit vorzüglicher Waare zu bedienen.

**Rhein-Lachs,
Neue Häringe**

empfiehlt billigt

H. Haupt.

** Frischer Caviar à 12 Gr., beste Brab. Sardellen 12 Gr., Tafelöl 5 Gr. pr. Pfd., ist angekommen bei **Carl Thorschmidt**.

** Lüneburger Bricken pr. Stück 1½ bis 2 gGr., pr. Schock-Fäßchen 2½, 3 bis 3½ Thlr. empfiehlt **Fr. Schwennicke**.

Franz. Essig,

feinstes Provencer-Oel,

engl. Fisch- und Fleischsaucen,

engl. und franz. Senf,

so wie verschiedene **Delicateffen** empfehlen

Sellier & Comp.

Pianoforte- und Flügelverkauf. Mehrere neue und gebrauchte Pianofortes in Flügel- und Tafelform, von sehr angenehmem und starkem Tone, höchst solider Bauart und elegantem Außern, sollen, um für jetzt damit zu räumen, billig verkauft werden: Gewandgässchen Nr. 5/623, 4 Tr.

Verkauf. Mehrere Sorten alte Cigarren werden im Einzelnen sehr billig verkauft bei **Grosß, im Brühl**.

Zu verkaufen steht ein ganz gut gehaltener Wiener Wagen mit eisernen Achsen, messingenen Büchsen und guten Stahlfedern: **Dresdner Straße Nr. 57/1182**.

Zu verkaufen ist großes und schönes **Macalatur**: in Reichels Garten, im Badehause, 1 Treppe hoch.

* Mit Mehl aus der Dampf-Walz-Mühle des Herrn **Platzmann** empfiehlt sich

Friedrich Kramer, Beier Straße Nr. 20/845.

** Die hiesigen Herren Bäckerei-Besitzer können stets jede beliebige Quantität ganz trockener Bäckerkohle à 9! Mgr. pr. **Dresdner Scheffel franco bis ins Haus beziehen aus der Halle'schen Braunkohlen-Niederlage**, zwischen den beiden hiesigen Eisenbahn-Höfen.

Im Atelier

von S. C. Hoyer,

Auerbachs Hof,

sind Sommerbekleider, Röcke und Westen fertig.

Beinkleider

neuester Pariser Façon empfiehlt in großer Auswahl das **Cabinet** moderner Herrenkleider von

P. Schmidt, Grimma'sche Straße Nr. 15.

Das Teppich-Lager,

Markt, Ecke der Petersstrasse, 1. Etage, No. 1, bietet gegenwärtig in französischen, englischen und deutschen **Teppichzeugen** in allen Breiten und Gattungen, so auch in dergleichen abgepaßten **Teppichen** von jeder Größe in den neuesten Dessins die vollständigste Auswahl dar.

So auch ein sehr reichhaltig assortirtes Lager in **Wenblös-Stoffen**, als französischen, englischen und deutschen **Damasten** von Seide, Halbside, Wolle, Halbwohle, Baumwolle, Seinen, Rosshaaren und Aloe-Bast (Satin d'Amérique), ferner Velour d'Utrecht in allen Farben, Noireen, glatt und gestreift, französische gedruckte Laatings, franzöf. engl. und deutsche Plaid's, Camlotts und Bize, und zu Gardinen weiß- und buntgestickte abgepaßte Vorhänge, weiß- und buntgestickte, tambourirte und glatte Vorhangs-Mouffeline, franzöf., engl. und deutsche, bunte, glatte und gedruckte Vorhangs-Bize und Croises in neuesten Mustern und verschiedenen Breiten, als: ferner Tisch- und Bettdecken aller Art, Damentaschen, Fußbänken, Reifetaschen und Pferdedecken, empfiehlt zu festen, aber billigsten Preisen.

Dampfwagen-Röcke

sind so eben fertig geworden im **Cabinet** moderner Herrenkleider von **D. Schmidt**, Grimma'sche Straße Nr. 15.

J. D. Schreyer

empfiehlt sein Lager aller Sorten Bettfedern, so wie ein vollständiges Lager neuer Federbetten und Rosshaarmatratzen in guter Qualität gewiß zu den billigsten Preisen: Reichstraße Nr. 14/546, beim Hausmanne.

Reine harte Talgseife 7 Pfd. für 1 Thlr. empfiehlt **J. W. Schulze**, 3 Rosen.

Reitzeuge,

als: englische Sättel, Säume, Reitflangen, Trensen, Striegeln, Schabracken, Sporen und Reitpeitschen, empfiehlt **S. B. Heisinger**, Schuhmachergäßchen.

Die längst erwarteten feinen

Strohbober

empfang so eben und verkauft zu den billigsten Preisen **Jacob Planer**, Grimma'sche Straße Nr. 8/11.

Bruchbandagen

für angehende sowohl, als für die schwersten Brüche, deutscher, englischer und französischer Construction, mit dem dauerhaftesten Leder überzogen, so wie dergleichen **Gummi-Clasirum-Bruchbandagen**, welche, vermöge ihrer Wasserdichtigkeit, im kalten und warmen Bade getragen werden können, empfiehlt in der reichsten Auswahl

Joh. Reichel, Mechanikus und Bandagist, Badagen-Magazin Markt Nr. 17/2, neben Auerbach's Hofe.

Frische Rosenblätter

kaufen zu den höchsten Preisen

Lodde & Urban,
Petersstraße, Hohmann's Hof.

Drei bis vier Tausend Thlr. werden gegen 1. Hypothek auf ein hiesiges Grundstück zu erborgen gesucht. Nähere Auskunft wird in der Lehn- und Hypothekenstube des Stadtgerichts erteilt vom Sportelcassirer **Wiedraich**.

Offene Stelle für eine Köchin.

Schneller Veränderung wegen ist obige Stelle von **Johannis** an zu besetzen, jedoch haben sich nur solche zu melden, die Zeugnisse ihres bisherigen Wohlverhaltens beibringen können. Näheres beim Hausmanne im Kloster.

Gesucht wird zum 1. Juli ein mit vorzüglich guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen, nicht zu jung, welches sich willig häuslichen Arbeiten unterzieht und vertraut mit Wartung der Kinder ist. Näheres Markt, Königshaus Nr. 17/2, 1 Treppe links.

Gesucht wird zu **Johanni d. J.** eine in ihrem Fache erfahrene Köchin. Das Nähere ist zu erfragen beim Hausmanne **Huske** im **Überren Bar**, Universitätsstraße Nr. 10/660.

Gesuch. Christliche Hausbesitzer werden hierdurch ersucht, mir ein Familienlogis für circa 60 bis 100 Thlr. zukommen zu lassen.

Witwe Höder, Rittersstraße Nr. 22/697.

Vermietung. Ein Familienlogis, 2. Etage, von 4, 5 Stuben nebst Zubehör, mit schöner Aussicht und Verschluss, ein kleineres, 1. Etage, von 2 Stuben nebst Zubehör, für 50 Thlr. jährlich Mietzins, sind zu **Johanni** oder **Michaeli** zu beziehen. Eine trockene Niederlage ist ebenfalls zu vermieten. Näheres beim Hausmanne Nr. 14/805 parterre, an der Wasserkunst.

Zu vermieten ist von **Michaeli** an eine freundliche erste Etage, bestehend aus 4 Stuben und Zubehör, in Nr. 13, Duerstraße. Näheres daselbst rechter Hand.

Zu vermieten und zu **Johanni** oder **Michaeli** zu beziehen ist auf der großen Windmühlengasse Nr. 37/462 ein Familienlogis, bestehend aus 3 Stuben, 2 Schlafstuben und allem übrigen Zubehör. Das Nähere parterre zu erfragen.

Zu vermieten ist neue Straße Nr. 1 eine sehr hübsche Wohnung von 2 Stuben, Küche nebst Zubehör und das Nähere in der 1. Etage in den Vormittagsstunden zu erfragen.

Zu vermieten sind 2 ausweibliche Stuben nebst Schlafkammern an ledige Herren. Das Nähere ist Frankfurter Straße Nr. 56/996, parterre, zu erfahren.

Zu vermieten ist ein Pferdestall auf vier Pferde, nebst Heuboden, im Frauencollegium beim Schneidermeister **Kuhring**.

Zu vermieten ist zu **Michaeli** neben dem Bahnhofe Nr. 12 im Gartengebäude ein Partavelocal von 3 Stuben, 3 Kammern nebst Zubehör.

Zu vermieten ist billig eine Stube nebst Kammer, mäßig, Nicolaistraße Nr. 49, 3 Treppen hoch.

Eine Stube ist sogleich zu vermieten. Im Saal Nr. 11/99, 2 Treppen hoch.

Eine freundliche Schlafkammer mit Bett und sonstigem Zubehör ist billig zu vermieten in der Hall. Straße Nr. 7, hinten im Hofe rechts, 2 Treppen.

Concert

der **bayerischen Natusänger, Höchst** und **Daburger**, heute Sonntag zum **Wiener Saal**, wozu sie ergebenst einladen. Anfang 8 Uhr.

Morgen Montag auf dem **Schützenhause**.

Concert.

Die **bayerischen Natusänger Höchst** und **Daburger** machen ihre ergebenste Einladung heute Sonntag den 12. Juni ins **Belvedere**. Entree à Person 2 gr. Anfang halb 5 Uhr.

Concert im Hotel de Prusse.

Das während des Bollmarktes Montag den 14. und Dienstag den 15. im Garten des Hotel de Prusse vollstimmiges Concert stattfinden, so wie Montag Mittags bei table d'hôte das verehrte Publicum durch musikalische Aufführungen unterhalten werden wird, zeigt mit der ergebensten Bitte um zahlreichen Besuch hierdurch an
das vereinigte Stadtmusikchor.

Heute Concert im großen Kuchengarten,
bei ungünstiger Witterung im Saale; auch sind Kirschkuchen, Erdbeer- und Heidelbeerkuchen frisch zu haben.

Heute den 13. Juni

Concert bei Bonorand

vom vereinigten Stadtmusikchor.

Morgen starkbesetztes Concert auf der großen Funkenburg.

Morgen den 14. Juni

Concert in Janichens Kaffeegarten.

Die zur Aufführung kommenden Musikstücke besagen die Concertzettel. Das vereinigte Stadtmusikchor.

Wiener Saal.

Heute zu warmem Abendessen ladet ergebenst ein
A. B. Schmidt.

Concert

in Zweinaundorf,

heute Sonntag den 13. Juni vom Musikchor des zweiten Schützenbataillons.

Es ladet ergebenst ein
E. Kühne.

Schleusig.

Heute Sonntag Frühconcert, so wie des Nachmittags Concert und Tanzmusik vom Musikchor des 1. Schützenbataillons, wozu ein hochzuverehrendes Publicum zu recht zahlreichem Besuche ergebenst einladet
S. Serber.

Heute Sonntag früh und Nachmittag

Kirsch-, Stachelbeer-, Johannisbeer-, gefüllter Kapsel-, Himbeer- und Kaffeekuchen in größerer Auswahl.
Schulze in Stötteritz.

Heute Sonntag Concert und Tanzmusik
in der Oberschenke zu Gohlis.

Heute starkbesetzte Tanzmusik im vordern Saale
des Leipziger Waldschlößchens.

Julius Kopisch.

Heute Concert im Leipziger Waldschlößchen.

Julius Kopisch.

Thonberg.

Heute Bogelschießen.

Eutritsch.

Heute Sonntag als den 13. Juni ladet zu verschiedenen selbstgebackenen Kuchen in Portionen ganz ergebenst ein
Fr. Büchner.

Feldschlößchen.

Heute und morgen Nachmittags Vocal-Concert.

Leipziger Feldschlößchen.

Montag den 14. Juni Schlachtfest; sämtliche Biere sind ganz fein, worunter sich das Bernisgrüner ganz besonders auszeichnet.

Lindenau.

Heute Sonntag Nachmittag ladet zu gutem Kaffee und frischem, selbstgebackenem Kuchen, wie zum Abend Cotelette, Beefsteaks und delicatem Eierkuchen, auch feinen Getränken, hierdurch ergebenst ein; es bittet um gütigen Besuch in der ehemals Perltischen Wirthschaft
Schroder.

Heute gutbesetzte Tanzmusik im Gasthose
zu Lindenau.

Hauschild.

Wölkern.

Heute von 3 bis 6 Uhr starkbesetztes Concert,
nach Beendigung desselben Tanzmusik. Hauschild.

Heute Tanzmusik im Gasthose zu Connewitz.

Das Musikchor von Ludwig Friedel.

Morgen Concert im Kaffeehause zur grünen Schenke.
Das Musikchor von Ludwig Friedel.

Morgen Montag früh 9 Uhr zu Speckkuchen.

F. G. Henke, Kupfergäßchen, blaue Weintraube.

Montag den 14. d. Schweinsknöchelchen mit Frankfurter Klößen, Ente, große Kresse nebst andern Speisen, so wie ganz feine Gose bei Lindner in der Gosenchenke in Eutritsch.

Einladung. Montag den 14. Juni ladet zum Schlachtfeste ergebenst ein
J. C. Heinke vor dem Schützenhore.

Einladung. Heute zu Rinderbraten, Eierkuchen mit Salat; morgen Klößen mit Schweinsknöchelchen, besonders ausgezeichnet feinem Weißbier und andern Getränken, ladet ergebenst ein
C. Gerhardt, in Reudnitz.

Einladung. Heute Sonntag zu verschiedenen Sorten Kuchen ladet ergebenst ein
Schroder in Volkmarisdorf.

Heute Sonntag früh 10 Uhr zu Speckkuchen nebst einem Löpschen guten Lagerbier bei
J. G. Seyfert, Preußergäßchen Nr. 8/22.

Morgen Montag den 14. d. M. ladet früh zu Wellfleisch und Abends zu frischer Wurst und Wellsuppe höflichst ein
Wahle, vord. Brand.

Einladung. Heute Sonntag zu verschiedenen Obst- und Kaffeekuchen bei
F. Borakessel, in Volkmarisdorf.

Ergebenste Anzeige, daß von heute an, außer dem beliebten Waldschlößchenbier, auch echt Nürnberger verzapft wird; um gütigen Besuch bittet
C. S. Kosmehl im Heilbrunnen.

Als etwas Neues empfiehlt Rahmgustkirschkuchen täglich der Bäcker Reinsberg, Schützenstraße Nr. 6.

Gelegenheit nach Gera den Montag früh. Näheres große Fleischergasse, gold. Anker, bei J. G. Markgraf.

Verloren wurde am 2. Pfingstfeiertage eine englische Brieftasche mit einigen Briefen etc., nebst einem Viertel Berliner Lotterie-Los, 5r Classe, Nr. 46,773. Der daraufgefallene Gewinn wird nur dem rechtmäßigen Eigenthümer ausgezahlt werden, dagegen erhält der Finder bei Zurückgabebefugter Brieftasche, Mühlgasse Nr. 9, rechts parterre,
1 Thaler Belohnung.

Bertauscht wurde am letztvergangenen Dienstage des Abends im Kaffeehause oder Tags darauf des Mittags in der großen Funkenburg ein schwarzseidener Regenschirm mit etwas verbogenen Stahlstäben gegen einen dergleichen kleineren mit Fischbeinstäben. Der Eigenthümer des Letzteren kann solchen gegen Rückgabe des Ersteren in Empfang nehmen in der hohen Bille, Neumarkt Nr. 14, 2 Treppen.

** Glaubwürdigen Gerüchten zu Folge hat Jemand aus Leipzig oder dessen nächster Umgebung Anmeldungen von Arbeiten zum Bau der sächsisch-bayerischen Eisenbahn gegen 2 gGr. Einschreibgebühren in angeblichen Auftrag des Unterzeichneten angenommen, was denselben zu der Erklärung veranlaßt, daß er einen solchen Auftrag nicht erteilt hat und überhaupt vor der Hand zu der Ausführung des gedachten Eisenbahnbaues gar nicht in unmittelbarer Beziehung steht.

Leipzig, den 12. Juni 1841.

Heinrich Meisch,
R. S. Ch.-Insp.

** Der unbekanntem Geberin des mir an 11. huj. übersendeten Blumenbouquets, in ein Kistchen gepackt, meinen herzlichsten Dank.

C. K. g.

* Die erste, die dritte und vierte können mich nicht interessieren, bloß von der zweiten ein einziger Mann.

E. B.

Am 11. Juni endete seine irdische Wallfahrt mein guter Vater, der Schneidermeister Joh. Paul Schroth, in einem Alter von 74 Jahren. Wegen körperlicher Umstände in den letzten Jahren unfähig, sich seinen Unterhalt selbst zu erwerben, nahm ihn der Unterzeichnete aus Kindespflicht gern in sein

Haus auf und ließ ihm die nöthige Wartung und Pflege angedeihen. Dabei aber hatte sich der Verbliebene von Seiten der hiesigen achtbaren Gemeinde und anderer edlen Wohlthäter mannigfacher Unterstützungen bis an sein Ende zu erfreuen. Ich handle nicht nur im Sinne des Verstorbenen, sondern folge auch zugleich dem Drange meines eignen Herzens, wenn ich hierdurch jenen edlen und theilnehmenden Herzen den tiefgefühltesten Dank öffentlich abstatte, mit dem innigsten Wunsche: der allweise Lenker der menschlichen Schicksale möge sie mit seinen Segnungen erfreuen und sie noch lange zu edler Wirksamkeit im Bunde der Menschheit erhalten!

Reudnitz, am 13. Juni 1841.

Heinrich Schroth.

Der 8. d. M. war der schrecklichste Tag meines Lebens; da endete, nach schweren Leiden, mein guter Mann, Carl Heinrich Herr, Diener beim Polizei-Amt hier, in einem Alter von 46 Jahren.

Ich sage seinen Herrn Collegen, so wie allen Freunden und Bekannten für bewiesene Liebe und Theilnahme meinen innigsten, aufrichtigsten Dank.

Gottes Segen über Sie und Friede seiner Asche!

Sanfte Himmelsruh' umschwebt

Deinen Leib in kühler Erde Schooß,

Dein verklärter Geist, er lebe

Rein und selig, aller Leiden los.

Ah! umsonst war alle Müh' und Pflege,

Die ich Dir nach Möglichkeit erzeuge,

Trauernd ehre ich des Höchsten Wege,

Du bist glücklich, darum Klagen schweig.

Leipzig, den 12. Juni 1841.

Johanne Henriette Herr,
geb. Dörffel.

Einpässirte Fremde.

Hotel de Baviere: Hr. Lundgouist, Negot. von Paris, Kfm. Cederfeld nebst Fam., u. Frau v. Heinen, v. Hamburg, Hr. v. Sonden, Reg.-Rath v. Merseburg, Fischer, Oldenburgischer Staatsrath v. Birckfeld, Robert, Kfm. v. Avignon, Mad. Schulz nebst Fam., von Memel, Strobel, Kfm. v. Frankfurt, Fiedler, Kfm. v. Dederan, Mad. Meyer nebst Fam., von Lübeck, Dr. D. Langenschwarz von Berlin, Obermeyer, Kfm. v. Ansbach, Dem. Brünning, Sängerin, und Hr. Eisenberg, Kfm. v. Hamburg, Koch v. Mannsfeld, Frau Hauptm.-Klausius nebst Fam., aus Pommern, Hr. Levy, Kfm. von Sondershausen, Frau Fabrikbes. Eppstein nebst Fam., von Prag, Ritter Die Bull, von Bergen, Utm, Secret. v. Prag, Wittichen, Kfm. v. Montjoie, Part. Radecker nebst Fam., von Lübeck, v. Bothmer, Amtsassess. v. Bennigsen, Wedekind, Nohl und Johanni, Kff. v. Köln, Penney und Pückerwagen, Golden, von Magdeburg, Dofon, Schorfied und Dyson, Kff. v. London.

Hotel de Prusse: Hr. Gutsbes. Engelbrecht nebst Sohn, von Leipzig, D. Walther, von Lauterbach.

Hotel de Sage: Hr. D. Mutard nebst Fam., von Berlin.

Deutsches Haus: Hr. Beck, Bau-Commis. v. Freiberg, Klemm, Floßschreiber v. Plauen.

Goldnes Einhorn: Hr. Hartung, Gutsbes. v. Priesnitz, Knorr, Kfm. von Glauchau, Marquert, Calcul. der Landesbank, v. Dresden.

Goldner Dahn: Hr. Heidlot, Kfm. von Zweibrücken.

Goldnes Horn: Hr. Salomon, Rentier, und Winkler, Haupt-Steuer-Einnehmer von Wolfenbüttel, Fischer, Stud. von Dresden, Striger, Pblsm. v. Brody, Pänel und Facillides, Kaufm. v. Plauen, Berger, Pastor v. Hauswalde, Schäfer, Def. v. Rimenau.

Goldner Horn: Hr. Frische, Hof-Adv. v. Altenburg, Gerichts-Dir. Germann nebst Gem., von Pegau, Dem. Schmidt, v. Altenburg.

Goldner Kranich: Hr. Morchel, Kaufm. von Bennshausen.

Großer Blumenberg: Hr. Lötze, Kfm. v. Elberfeld, Buchhold, Kfm. v. Berlin, Frommeling, Archivsecret. Catheus, Kauffmann und Reidemeister, Kff. v. Braunschweig, Hofgärtner Klaus nebst Fam., v. Cassel, Kreuzer, Capellmstr. von Köln, Justiz-Rath Beck nebst Fam., v. Bayreuth, Hausner, Kfm. von Magdeburg, Baum, Kaufm. und Legat.-Rath von Jordan nebst Fam., von Berlin, Fabrikbes. Klaus nebst Fam., v. Chemnitz, Mad. Schnabel und Hahnemann, v. Berlin, Dr. Kfm. Löhr nebst Gem., von Hamburg, Schuberth, Defon. von Dittersdorf, Schund, Hoffänger von Hamburg, Partic. Meyer nebst Gem., v. Bremen, Wilhelm, Kfm. von Frankfurt.

Grüner Baum: Hr. v. Gordon, Rittergutsbes. von Dresden, Schüg, Rittergutsadministrator v. Kellen, Albanus, Rittergutsbes. v.

Wittgendorf, Schnupfbase, Rittergutsbes. v. Ossa, u. Fräul. v. Trotha, v. Grimma.

Hotel garni: Hr. Kfm. Hösel nebst Gem., Reichel, Kfm. und Gener. Spinnereibes. v. Chemnitz, Appelius, Kfm. v. Nordhausen.

Palmbaum: Hr. Hannewald, Schiffsherr v. Dresden, Stegmann, Part. v. Magdeburg, Peger und Lipp, Kff. v. Laun, Siesan, Kfm. v. Magdeburg, Rittergutsbes. Grieshammer nebst Gem., von Delitzsch, Fischer, Kfm. v. Strehla, Lehmann, Part. von Grag, Wirsch, Amtm. v. Bremenschen, Mann, Amtm. v. Hohenprießnitz, und Sonnenberg, Rittergutsbes. v. Braunschweig.

Rheinischer Hof: Hr. D. Sack nebst Gem. und Nichte, und Chef, Geh. Ober-Tribunal-Präsid. von Berlin, Böhmer, Oberamt. von Merzien, Oberst v. Dietrichs nebst Gem., von Altenburg, Todt, Postmstr. v. Achersleben, u. Lieber, Kfm. v. Frankfurt a. M.

Stadt Berlin: Hr. Schulze, Kfm. v. Dresden, Mad. Schuster u. Bösefleisch, v. Briesen.

Stadt Dresden: Hr. Görlitz, Grav. v. Magdeburg, Herrmann, Rittergutsbes. v. Groschwitz, Reichel, Lederhdt. von Dresden, Halberstadt, Kfm. von Halle, Mad. Koch und Jotade, von Magdeburg, Dr. Bschau, Zimmermstr. von Coswig.

Stadt Frankfurt: Hr. Koch, Buchhdt. von Göttingen.

Stadt Hamburg: Hr. Bätiga, Kfm. v. Lorchau, Eschl, Dir. v. Borna, Berner, Kaufm. von Berlin, Kfm. Utm nebst Sohn, v. Kommatou, Pander, Kfm. v. Prag, Rixloff, Kfm. v. Elberfeld, Sonnenfeld, Kfm. v. Nordhausen, u. Barnitsohn, Baquier v. Halle.

Stadt Mailand: Hr. Raff, Schiffsherr v. Hamburg, Böhme, Inhaber einer Kohleniederlage von Dresden.

Stadt Rom: Hr. Langlois und Mayer, Dr. jur. v. München, Kfm. Krause nebst Gem., v. Plauen, Frau Gräfin v. Hohenthal, v. Königsbrück, Hr. von Grün, Part. von Dresden, Graf v. Arnim u. Fr. Gräfin v. Handesch, v. Berlin, Fräul. v. Landwüst, v. Bernigerode, Kfm. Mathews nebst Fam., v. Althaldensleben, Neumann nebst Fam., von Magdeburg, Fräul. Geschw. v. Bartels, von Halle, Dr. v. Lisko, Postmstr. v. Dresden, u. Fr. v. Jettich, v. Halle.

Stadt Wien: Hr. Pehold Kfm. v. Zwischersdorf, Große, Amtm. v. Gaimichen, Rupprecht, Kfm. von Erfurt.

Frau Amtmann Frabucci, von Artern, 1093, Hr. Blumenthal, Kaufm. von Böhlich, 378, Tillmann, Kaufm. v. Kronenberg, 625, Mad. Kraagisch, von Magdeburg, 540, Dr. Pblsm. Diebold nebst Fr., von Schlatt, 61, Rädle, Pblsm. v. Hausen, 114, Lippmann, Kaufm. von Dessau, 472.